

Trumpf

Das Magazin der Schwyzer Kantonalbank



SICHERHEIT BEGINNT
mit Vertrauen

SZ im Fokus

Story	4
Infografik	12
Interview	14
Gastbeitrag	18
Meinung	21

Schwyzer Finanzplatz

Markt-Wert	24
Wissens-Wert	26

KB für SZ

Leserfragen	31
Engagement	32
Podcast	33
Bonusprogramm	34

Schwyzer Schaufenster

Portrait	36
Rätsel	37
Rezept	38

Trumpf

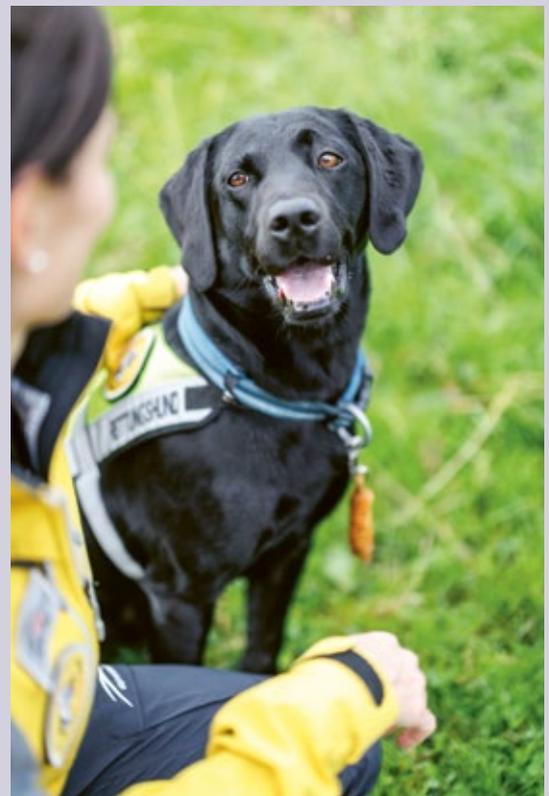
Das Magazin der Schwyzer Kantonalbank
 Ausgabe: Nummer 3, Herbst 2025

Impressum

Herausgeberin: Schwyzer Kantonalbank
 Projektleitung: Daniel Slongo, Roger Züger,
 Ursi Bürgler Mitarbeit: Marlies Clausen,
 Ismail Osman, Thomas Rühl, Patrick Schobinger, Daniel
 Schriber Konzept: Daniel Slongo und
 Roger Züger Gestaltung: Büro Nord Illustration:
 Corina Vögele, Büro Nord Korrektorat: Alain Estermann
 Druck: Gutenberg Druck AG Auflage: 35'000 Exemplare



4 — Story



36 — Portrait



24 — Markt-Wert



Patrick Caspar
Leiter Privat- und Firmenkunden,
Mitglied der Geschäftsleitung

Stabilität in einer dynamischen Welt

Sicherheit zählt zu den Grundbedürfnissen unseres Lebens – und ist dennoch alles andere als selbstverständlich. In dieser Ausgabe gehen wir der Frage nach, was Sicherheit in einer Welt bedeutet, die sich gefühlt immer schneller dreht. In unserer Titelgeschichte sprechen eine Cyber-Expertin, ein Polizist und ein Unternehmer über Sicherheitsfragen im digitalen Raum, auf der Strasse und in der Wirtschaft.

Das Thema Sicherheit hat viele Facetten – und längst nicht alle sind eindeutig sicht- oder messbar: Während der langjährige Leiter der Ausgleichskasse Schwyz über das zunehmende Verlangen nach Absicherung spricht, erklärt Neurologin Dr. Uta Kliesch in ihrem Gastbeitrag, wie eng unser Sicherheitsgefühl mit unserem Nervensystem verbunden ist.

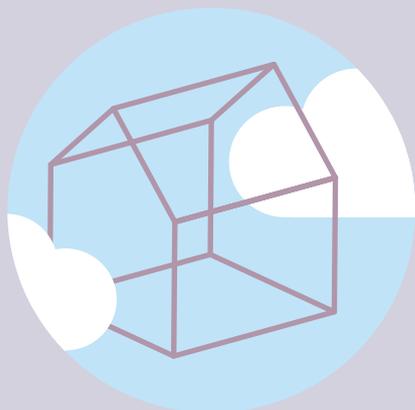
Und wie steht es um die finanzielle Sicherheit? Sie entsteht nicht über Nacht, sondern durch kluge Planung und bewusste Entscheidungen. Wie sich mit Vorsorge, Erbschaftsplanung oder gezielten Investitionen die eigene Zukunft absichern lässt, zeigen unsere Beiträge in der Rubrik «Schwyzer Finanzplatz». Und schliesslich liefern wir ganz konkrete Tipps für mehr Sicherheit im Alltag – sei es bei der Pensionsplanung, im Umgang mit digitalen Risiken oder beim Schutz vor Cyber-Kriminalität.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre – und das gute Gefühl, auf sicheren Wegen unterwegs zu sein.

Patrick Caspar



14 — Interview



26 — Wissens-Wert



Sicher auf *allen Wegen*

Ob im Netz, auf der Strasse oder in der Wirtschaft: Sicherheit entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen. Eine Cyber-Expertin, ein Polizist und ein global tätiger Unternehmer zeigen, wie das gelingt.

✍ Daniel Schriber

📷 André Herger

Wir treffen Sandra Känzig an einem sonnigen Donnerstagmorgen in einem Kaffee an der Europaallee in Zürich. Die 37-jährige Informationssicherheitsexpertin bestellt einen «Flat White» – und winkt mir beim Eintreten zu. «Habe Sie gerade noch gegoogelt, um herauszufinden, wie Sie aussehen», sagt sie schmunzelnd. Ich muss lachen. «Ich habe genau dasselbe getan.» In unmittelbarer Nähe befindet sich der Schweizer Hauptsitz von Google. Passender könnte der Ort kaum sein: Wir sprechen über Cyber-Sicherheit – und darüber, was jede und jeder tun kann, um sich im Internet besser zu schützen. «Viele denken: ‹Ich bin doch nicht interessant.› Aber ein gehackter Mail-Account reicht, um grossen Schaden anzurichten», betont die Altendörflerin. Känzig vergleicht einen Datenklau mit einem Einbruch, den sie selbst schon erlebt hat: «Auch wenn nichts materiell Wertvolles wegkommt, ist das ein schwerer Eingriff in die eigene Privatsphäre. Man fragt sich: ‹Wer weiss jetzt was über mich – und was macht diese Person mit meinen Informationen?›»

«Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist hoch, aber das Wissen über Risiken leider häufig gering.»

Sandra Känzig, Expertin für Cyber-Sicherheit

Die ältere Generation ist vorsichtiger unterwegs

Ihr Interesse für digitale Sicherheit begann bei ihrer Arbeit beim Internet-Auktionshaus Ricardo, wo sie häufig mit Betrugsfällen und der Polizei zu tun hatte. Sie wollte mehr wissen, mehr bewirken. Also ging sie nach Madrid, um dort einen Masterstudiengang in Cybersecurity zu absolvieren. «Durch mein Studium habe ich gelernt, wie vielseitig und spannend dieses Thema ist.» Heute ist Sandra Känzig Stellvertreterin des Chief Information Security Officer bei der Baloise sowie als Referentin an der Hochschule Luzern tätig. Zudem bietet sie Kurse und Referate zum Thema an. «Das Sicherheitsbedürfnis der Menschen ist hoch, aber das Wissen über die Risiken leider häufig gering.» Besonders bei Jugendlichen beobachtet Känzig eine gewisse Sorglosigkeit. «Sie sind zwar geübt im Umgang mit der Technik, aber unterschätzen oft, wie angreifbar sie sind. Ich sehe zum Beispiel oft, wie leichtsinnig Fotos an alle möglichen Leute verschickt oder auf sozialen Medien geteilt werden.» Die ältere Generation sei im Umgang mit ihren Daten oftmals vorsichtiger unterwegs.

Ihr Ziel: Ängste abbauen, Wissen stärken

Eine besondere Herausforderung sei das Tempo der technologischen Entwicklung. «Gerade ältere Menschen lernen etwas – und kurz darauf ändert sich wieder alles. Das kann frustrierend sein», weiss Sandra Känzig. Die Expertin wünscht sich von Kantonen und Gemeinden sowie Unternehmen deshalb mehr niederschwellige Angebote, mehr Zusammenarbeit mit Betroffenen – und weniger Fachsprache. «Beratungsangebote sollten möglichst niederschwellig und publikumsgerecht sein.» Genau deshalb bietet sie auch Kurse über Cyber-Sicherheit für Unternehmen und Private an.

Am Freitag, 7. November steht sie als Referentin für die Gemeinde Altendorf im Dorfgaden an einem öffentlichen und kostenlosen Informationsabend auf der Bühne. Ihr Ziel: Ängste abbauen, Wissen stärken – und das alles möglichst praxisnah. «Es braucht keine komplizierten Systeme, sondern ein paar einfache Schutzmassnahmen, um die Sicherheit im Netz zu stärken», sagt Känzig.

Sandra Känzig ist überzeugt, dass die Prävention im Cyber-Bereich in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen wird – dies nicht zuletzt aufgrund des rasanten technologischen Fortschritts. «Während die künstliche Intelligenz für Unternehmen viele Chancen bietet, birgt die Technologie gerade für weniger geübte Privatanwenderinnen und -anwender erhebliche Risiken», sagt Känzig. Kein Wunder: Phishing-Nachrichten werden immer besser, Deepfakes immer realer, Betrüger immer professioneller. «Genau deshalb ist kritisches Denken eine der wichtigsten Kompetenzen überhaupt», sagt sie. Für die Zukunft wünscht sich Känzig, dass das Thema auch in der Schule stärker thematisiert werde. Denn: «Wer sich der Chancen und Gefahren im Netz bewusst ist, ist automatisch sicherer unterwegs.»

Sicherheit ist subjektiv

Was für den digitalen Raum gilt, trifft im öffentlichen genauso zu: Sicherheit entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen. Genau das tut Pascal Simmen mit seinem Team bei der Kantonspolizei Schwyz. Seit über zwanzig Jahren ist er im Dienst, heute als Chef der Prävention. «Sicherheit ist ein schwammiger Begriff», sagt er. «Das Gefühl von Sicherheit ist subjektiv. Es hängt nicht allein von realen Gefahren ab, sondern stark davon, wie wir unsere Umgebung



Sicher im Netz – mit sechs einfachen Tipps

Expertin für Cyber-Sicherheit Sandra Känzig erklärt, wie Sie sich im Alltag sicher im Netz bewegen – mit einfachen Tipps für Smartphone, Computer und Co.

- 1 Verwenden Sie für jede Online-Anwendung ein anderes Passwort – am besten mit einem Passwortmanager.
- 2 Aktivieren Sie die Zwei-Faktor-Authentifizierung bei Mail-Accounts, sozialen Medien und Online-Banking.
- 3 Öffnen Sie keine Anhänge oder Links in verdächtigen E-Mails.
- 4 Achten Sie bei Social Media darauf, was Sie teilen – Ferienfotos sind oft Einladungen für Einbrecher.
- 5 Aktualisieren Sie Ihre Geräte und Ihre Software regelmässig – Updates schliessen Sicherheitslücken.
- 6 Seien Sie misstrauisch bei unerwarteten Nachrichten, die Druck aufbauen – seriöse Stellen drohen nie.

Wissen im Fokus

Allzeit bereit

Im Kanton Schwyz ist die Feuerwehr flächen-deckend freiwillig organisiert – rund 1'700 Angehörige leisten ihren Dienst in über 31 Ortsfeuerwehren und einer Betriebsfeuerwehr. Ob in Einsiedeln, Küsnacht, Muotathal oder Innerthal: Bei Alarm lassen sie alles stehen und liegen. 2024 rückten die Schwyzer Feuerwehren zu über 692 Einsätzen aus.



SAC-Hütten in Gefahr

Der Klimawandel bedroht nicht nur Gletscher, sondern auch Berghütten. Laut einer Studie im Auftrag des Schweizerischen Alpenclubs sind mehr als ein Drittel der 153 SAC-Hütten potenziell gefährdet, etwa durch instabile Felsflanken oder auftauenden Permafrost. 42 Hütten liegen in Gebieten, wo Felsstürze künftig wahrscheinlicher werden. Auch die Wasserversorgung wird schwieriger, da Quellen versiegen oder versanden.



Gut vorbereitet – auch im Notfall

Ob Hochwasser, Sturm oder Stromausfall: Die App «Alert-swiss» informiert im Notfall schnell und zuverlässig über Gefahren in den betroffenen Regionen – mit offiziellen Meldungen von Bund und Kanton. Nutzerinnen und Nutzer erhalten Push-Nachrichten, Verhaltenstipps und Handlungsempfehlungen direkt aufs Handy. Mittlerweile wurde die App bereits über zwei Millionen Mal heruntergeladen.



Airbag-Pflicht und schnittfeste Unterwäsche

Was Formel-1-Fahrer längst tragen, kommt nun auch im Ski-sport zum Einsatz: Airbags und schnittfeste Unterwäsche. Seit 2024 gilt die Airbag-Vorgabe für alle Athletinnen und Athleten in Super-G und Abfahrt. Wer aus medizinischen Gründen darauf verzichten will, muss dies beantragen. Ab dem kommenden Winter folgt die nächste Schicht: schnittfeste Unterwäsche wird obligatorisch. Sie soll tiefe Verletzungen durch Skikanten verhindern.



Halt im Alltag

Rund 500 Menschen mit Unterstützungsbedarf arbeiten in der BSZ Stiftung an den Standorten Seewen, Steinen, Brunnen, Ingenbohl, Einsiedeln und Schübelbach. Bei der BSZ Stiftung finden Menschen mit Beeinträchtigungen aber nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern ein sicheres Umfeld, in dem sie sich weiterentwickeln können. Ob in der Wäscherei, im Restaurant oder im Hausdienst: Überall werden die Mitarbeitenden unterstützt, Verantwortung zu übernehmen. Das schafft Sicherheit – und macht stolz.

«Es ist viel wertvoller, ein Ereignis präventiv zu verhindern, als hinterher ein Feuer zu löschen.»

Pascal Simmen, Kantonspolizei Schwyz



wahrnehmen. Dieses Gefühl wird beeinflusst durch persönliche Erlebnisse sowie durch das, was wir lesen, hören und erleben.» Die Kriminalstatistik zeigt jedoch klar: Schwyz gehört zu den sichersten Kantonen der Schweiz. Und doch beeinflussen Einzelereignisse oder mediale Berichterstattung immer wieder das individuelle Sicherheitsgefühl. «Als Polizei müssen wir beides ernst nehmen», sagt der 45-Jährige, «die objektiven Zahlen, aber auch das Empfinden der Bevölkerung.» Simmen versteht sich nicht nur als Polizist, sondern auch als Netzwerker. «Gute Prävention funktioniert nur im Zusammenspiel mit Gemeinden, Sozialdiensten und den Unternehmen. Auch regelmässige Schulbesuche sind für die Kapo ein wichtiger Bestandteil der Präventionsarbeit – etwa im Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit oder bezüglich des Umgangs mit Betäubungsmitteln. «Schulbesuche bieten uns eine Chance, den Erstkontakt zur Polizei positiv zu prägen. Zudem handelt es sich um eine ideale Gelegenheit, flächendeckend alle jungen Menschen im Kanton zu erreichen.»

Präventionsthemen im Wandel

Die Präventionsarbeit sei in den vergangenen Jahren vielseitiger und vernetzter geworden. «Früher dominierten Merkblätter und Plakate. Heute setzen wir zusätzlich auf Workshops, Kurse, Videos, Social Media und interaktive Lernplattformen – und das immer auch in Zusammenarbeit mit Drittpartnern.» Und die Themen haben sich ebenfalls verändert: Neben Dauerbrennern wie Einbruchschutz, Verkehrssicherheit oder Betrugsprävention rücken heute vermehrt Themen wie Cyber-Kriminalität, Jugendgewalt oder Mobbing in den Fokus. Im November lädt die Kapo Schwyz beispielsweise zu zwei Anlässen zum Thema Cyber-Betrug: am 25. November in Siebnen, am 27. November in Brunnen.

Das oberste Ziel der Präventionsarbeit: Gefahrensituationen sollen frühzeitig erkannt werden. «Wir wollen nicht erst dann eingreifen, wenn alles schon passiert ist, sondern dort ansetzen, wo es noch Gestaltungsmöglichkeiten gibt.» Für Simmen ist Prävention «die edelste Form» der Polizeiarbeit.



«Beim Stahl, unserem wichtigsten Rohmaterial, halten wir Lagerbestände von bis zu einem Jahr.»

Carl Elsener, Konzernchef der Victorinox AG

«Es ist viel wertvoller, ein Ereignis präventiv zu verhindern, als hinterher ein Feuer zu löschen.» Auch finanziell lohne sich die Vorbeugung: «Ein Franken, in der Prävention investiert, spart zehn Franken in der Repression. Das macht die Präventionsarbeit für mich immer wieder faszinierend.» Schwierig sei hingegen, dass die Prävention nur schwer in Zahlen messbar sei. «Man kann schlicht und einfach nicht sagen, wie viele Unfälle dank Verkehrsschulung verhindert werden.» Das sei auch ein Grund, weshalb die Prävention manchmal als «nice to have» angeschaut wird. Pascal Simmen weiss es besser. Für ihn ist klar: Sicherheit entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen – das gilt für den öffentlichen Raum genauso wie für Unternehmen. Diese Überzeugung teilt auch Carl Elsener, Konzernchef und Verwaltungsratspräsident von Victorinox mit Sitz in Ibach.

«Spare in der Zeit, dann hast du in der Not»

Seit über 140 Jahren wird in Ibach das weltberühmte Schweizer Taschenmesser gefertigt – und auch heute noch setzt das familiengeführte Unternehmen ganz bewusst auf den Standort im Kanton Schwyz. «Hier liegen unsere Wurzeln, hier ist unser Know-how gewachsen, und hier leben die Werte, die unsere Marke ausmachen», sagt der CEO des grössten Unternehmens im Kanton. Ein Leitsatz begleitet das Unternehmen seit jeher: Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. In erfolgreichen Jahren werden bewusst Reserven gebildet, um in schwierigeren Phasen handlungsfähig zu bleiben. Dabei gilt: Mut ja – Übermut

nein. «Wer zu viel auf einmal will oder zu schnell wächst, gefährdet die eigene Substanz», so Elsener, der 2007 in die Fussstapfen seines Vaters trat.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten durchlebte das Unternehmen immer wieder stürmische Zeiten, als Beispiel nennt der 67-Jährige die Coronapandemie. «Wie für viele andere Unternehmen war dieses Ereignis auch für uns ein Weckruf. Diese Zeit hat eindrücklich gezeigt, wie fragil globale Lieferketten sein können und wie wichtig es ist, vorausschauend zu handeln.» Um in Zukunft noch besser für solche globalen Krisen gerüstet zu sein, hat Victorinox seine Einkaufsstrategie gezielt weiterentwickelt und das Risikomanagement gestärkt. Elsener nennt ein Beispiel: «Beim für uns wichtigsten Rohmaterial, dem Stahl, halten wir bewusst Lagerbestände von bis zu einem Jahr. Das gibt uns die nötige Unabhängigkeit, um Produktionsausfälle zu vermeiden.» Immer stärker setzt Victorinox zudem auf technologische Unterstützung. So hat das Unternehmen vor zwei Jahren etwa das Lieferantenmanagement-Tool «Kodiak» eingeführt. «Dieses liefert uns tagesaktuelle Hinweise zu geopolitischen Risiken, analysiert die Lage an den jeweiligen Lieferantenstandorten und schafft so eine solide Grundlage für unsere Einkaufsentscheide», erklärt Carl Elsener.

Vertrauen entsteht durch Verlässlichkeit

Sicher können sich bei Victorinox auch die Mitarbeitenden fühlen: Das Unternehmen entlässt in Ibach grundsätzlich keine Mitarbeitenden aus wirtschaftlichen Gründen. «Unsere Mitarbeiten-



Der Victorinox-Flagship-Store in London repräsentiert die firmeneigenen Werte Qualität, Funktionalität, Innovation und ikonisches Design eindrücklich.

den sind Teil der grossen Victorinox-Familie und entscheidende Mitgestalter unseres Erfolgs», betont Elsener. «Dementsprechend setzen wir alles daran, wirtschaftlich schwierige Phasen gemeinsam zu überstehen.» Das brauche Kreativität, Flexibilität und im Notfall auch von den erwähnten Reserven, die in guten Zeiten aufgebaut wurden. Auch die Gesundheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden seien zentrale Elemente der Unternehmenskultur, betont der Chef. Denn gerade in herausfordernden Zeiten gilt: «Nur wer sich körperlich und seelisch gut aufgehoben fühlt, kann engagiert, kreativ und mit innerer Ruhe arbeiten.» Zum Verständnis von Gesundheit gehören bei Victorinox ergonomische Arbeitsplätze genauso wie verschiedene Angebote im Bereich der Bewegung oder der mentalen Gesundheit.

Sicherheit beginne mit Vertrauen, sagt Carl Elsener abschliessend – «und Vertrauen entsteht durch Verlässlichkeit». Man spürt: Als Familienunternehmen denkt Victorinox nicht in Quartalen, sondern in Generationen. «Um ein solches Unternehmen langfristig auf Kurs zu halten, braucht es Herzblut, harte Arbeit und eine innere Überzeugung. «Wer dann auch noch die nötige Portion Glück hat, findet auch durch schwierige Phasen hindurch seinen Weg.»

Aus dem Talkessel in die Welt

Das 1884 in Ibach gegründete Familienunternehmen Victorinox beliefert heute über 120 Länder mit seinen Produkten. Weltweit arbeiten über 2'200 Mitarbeitende für Victorinox – mehr als die Hälfte davon in der Schweiz. Weltweit betreibt Victorinox über 50 Geschäfte, darunter die Flagship-Stores in Zürich, Genf und London. Neben der legendären Messerpalette gehören inzwischen auch Uhren, Reisegepäck sowie Haushalts- und Berufsmesser zum Sortiment. Im Werk Ibach werden jedes Jahr rund 2'500 Tonnen Stahl verarbeitet, der je zur Hälfte aus deutschen und französischen Stahlwerken stammt. 2024 erzielte das Unternehmen einen Umsatz von knapp 417 Millionen Franken.

Sicherheit in Zahlen



21.9 Millionen Franken

Cyber-Kriminalität nimmt rasant zu. Im Kanton Schwyz stieg die Zahl der Phishing-Fälle 2024 um 117 Prozent auf 109 Delikte. Betrugsfälle mit Online-Zahlungssystemen nahmen um 81 Prozent zu (neu 144 Fälle). Der Gesamtschaden durch digitale Delikte belief sich auf knapp 22 Millionen Franken – das entspricht einem Plus von 163 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Weil viele Betroffene den Betrug erst spät bemerken oder gar nicht melden, gehen Experten von einer hohen Dunkelziffer aus.



27%

Im vergangenen Jahr ereigneten sich im Kanton Schwyz 743 polizeilich erfasste Verkehrsunfälle – das sind 49 weniger als im Jahr davor. Positiv fällt auch auf, dass die Unfallzahlen seit Jahren kontinuierlich rückläufig sind. Im Zehnjahresvergleich beträgt der Rückgang 27 Prozent (942 Unfälle im Jahr 2014).



370'000 Bunker

In keinem Land der Welt gibt es pro Kopf mehr Schutzräume als in der Schweiz: Rund 370'000 öffentliche und private Anlagen bieten über 9 Millionen Plätze. Grosse Wohnbauten unterliegen in der Schweiz einer Schutzraumspflicht, sofern in der Gemeinde nicht bereits genügend Plätze vorhanden sind. Viele der Bunkerräume liegen heute still, können aber im Ernstfall innert Stunden aktiviert werden.

478 Kameras ...

... stehen im Kanton Schwyz im öffentlichen Raum. Das sind elf mehr als im Jahr 2024, aber ein weitaus geringerer Anstieg als in den Vorjahren. In der March und in den Höfen stehen fast 300 der insgesamt 478 Kameras. In Gersau und Ingenbohl hingegen keine einzige.

15 Sicherheitsmerkmale ...

... weist jede Note der aktuell neunten Banknotenserie auf. Die Merkmale sind mit unterschiedlichen Technologien in das dreischichtige Banknotensubstrat eingearbeitet. Was die aktuelle Notenserie auszeichnet, ist die Kombination von komplexen Sicherheitsmerkmalen und anspruchsvoller Gestaltung. Dies macht es schwierig, die Noten zu fälschen. Aktuell entwickelt die Nationalbank die zehnte Notenserie – diese kommt jedoch frühestens 2031 in den Umlauf.

«Vertrauen ist unsere wichtigste Währung»

Nach fast zwei Jahrzehnten als Geschäftsleiter der Ausgleichskasse und IV-Stelle Schwyz geht Andreas Dummermuth Ende Jahr in Pension. Im Interview spricht er über das Bedürfnis nach Sicherheit in einer zunehmend verunsicherten Gesellschaft – und über die Gemeinsamkeiten zwischen der Sozialversicherung und einer Grossbäckerei.

≡ Daniel Schriber

📷 André Herger

Andreas Dummermuth, Sie stehen kurz vor der Pensionierung. Wenn Sie auf Ihre Zeit zurückblicken: Was hat sich verändert – und was ist geblieben?

Unser Sozialversicherungsgeschäft war schon immer auf Stabilität und Verlässlichkeit ausgerichtet. Das hat sich nicht geändert. Was sich aber verändert hat, ist die Gesellschaft – und damit auch die Anforderungen an uns. Soziale Sicherheit ist heute wichtiger denn je. Rund 182 Milliarden Franken oder 23 Prozent des Bruttoinlandprodukts fliessen in diesen Bereich. Die Bevölkerung hat ein berechtigtes Interesse daran, dass dieses System zuverlässig funktioniert. Und das tut es. Bestes Beispiel hierfür ist die AHV, die seit 1948 jeden Monat pünktlich ausbezahlt wird.

Zuverlässigkeit ist auch für die SZKB von grösster Bedeutung. Sehen Sie sonst noch Parallelen zwischen der Ausgleichskasse und einer Bank?

Ja, durchaus. Auch bei uns muss jeder Franken stimmen. Das Vertrauen der Bevölkerung, der Wirtschaft und der Politik ist unsere wichtigste Währung. Wir zahlen jeden Monat 73 Millionen Franken an unsere Kundinnen und Kunden aus. Da darf nichts schiefgehen.

Das Vertrauen in Ihre Institutionen ist also zentral. Gleichzeitig empfinden viele Menschen die Gegenwart als unsicher. Wie begegnen Sie diesem Bedürfnis nach Stabilität?

Indem wir Stabilität bieten – und trotzdem flexibel bleiben. Der Sozialversicherungsbereich wird ständig weiterentwickelt. Wir spiegeln gesellschaftliche Trends wie Individualisierung oder Internationalisierung wider. Wir beraten laufend mehr Kundinnen und Kunden – und dies auf Wunsch auch in anderen Sprachen. Das ist notwendig, denn schliesslich stammt ein Viertel der Bevölkerung aus dem Ausland.

Was hat sich im Bereich der Sozialversicherungen sonst noch verändert?

In unsicheren Zeiten entsteht schnell der Ruf nach noch mehr Sicherungssystemen. Das zeigte sich etwa während der Coronapandemie, als innert kurzer Zeit sehr viele Menschen Hilfe und Unterstützung forderten und auch erhielten. Das zeigt: Je grösser die Unsicherheit, desto grösser das Bedürfnis nach Sicherheit. Aber es gibt auch Grenzen.



Andreas Dummermuth geht, Peter Geisser übernimmt

Nach fast 18 Jahren gibt Andreas Dummermuth Ende Jahr die Leitung der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz ab. Unter seiner Führung entwickelte sich die Institution zu einem modernen und kundenorientierten Dienstleistungszentrum für Schwyzer Unternehmen und die Bevölkerung. Als Nachfolger hat der Schwyzer Regierungsrat Peter Geisser gewählt. Der Jurist aus Steinen übernimmt die Geschäftsleitung der neu lancierten Sozialversicherungsanstalt Schwyz per 1. Januar 2026.

Wie meinen Sie das?

Neue Leistungen bringen neue Kosten mit sich. Wenn man Versprechungen macht, ohne die Finanzierung zu sichern, fährt man irgendwann gegen die Wand. Die 13. AHV-Rente ist ein gutes Beispiel: Die Initiative wurde angenommen, aber niemand weiss – Stand heute zumindest –, wer sie definitiv bezahlen soll. Das ist nur vermeintliche Sicherheit.

Auch der sorgfältige Umgang mit bestehenden Geldern ist zentral. Setzen Sie sich deshalb seit Jahren für den Kampf gegen Versicherungsmissbrauch ein?

So ist es. Das Thema liegt mir am Herzen, weil wir als Sozialversicherung beiden Seiten verpflichtet sind. Einerseits den Versicherten,

andererseits aber auch den Beitragszahlern. Wir gehen davon aus, dass es in rund einem Prozent der Fälle Probleme gibt. Hier sind wir aufmerksam und gehen gegen Missbrauch vor. Das lohnt sich!

Was heisst das konkret?

Derzeit sparen wir durch das gezielte Engagement gegen den Sozialversicherungsbetrug rund zwei Millionen Franken pro Jahr ein. Das zeigt: Es sind wenige Fälle, aber sie sind finanziell bedeutend. Und vor allem setzen wir mit diesem Engagement auch ein klares Zeichen. Wir tolerieren keinen Missbrauch.

Lassen Sie uns noch in die Zukunft blicken: Mit der Lancierung der Sozialversicherungsanstalt Schwyz (SVA) startet 2026 ein neues Kapitel im Sozialversicherungswesen. Ihre Einschätzung dazu?

Ich freue mich sehr darüber. Die SVA Schwyz entsteht aus dem Zusammenschluss der Ausgleichskasse, der Familienausgleichskasse und der IV-Stelle. Das Ziel ist klar: mehr Effizienz, mehr Bürgernähe, weniger Reibungsverluste. Die neue Organisation soll wie eine Grossbäckerei funktionieren.

Wie bitte?

Sie haben schon richtig gehört. Wie eine Grossbäckerei muss auch die SVA Schwyz jeden Tag pünktlich ihren Job erledigen – und das stets in der richtigen Qualität. Der Unterschied ist, dass wir keine Brötchen und Gipfeli backen, sondern komplexe Versicherungsgeschäfte wie Familienzulagen, Ergänzungsleistungen oder Prämienverbilligungen für insgesamt 122'000 Kundinnen und Kunden abwickeln.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen in Zukunft?

Ein wachsendes Problem sind psychische Erkrankungen, gerade bei jungen Menschen. Immer mehr schaffen es nicht in den Arbeitsmarkt. Wenn wir diese Menschen einfach auf eine IV-Rente abschieben, führt das in eine Sackgasse – menschlich wie wirtschaftlich. Hier braucht es eine starke Zusammenarbeit zwischen Gesellschaft, Wirtschaft und Sozialversicherungen. Institutionen wie der Schwyzer Verein Netzwerk Arbeit leisten diesbezüglich wertvolle Arbeit.

Angesichts dieser Herausforderungen stellt sich auch die Frage nach der persönlichen Vorsorge.

Was raten Sie den Menschen, um sich im Alter abzusichern?

Ich appelliere an die Eigenverantwortung. Die Altersvorsorge jeder Schwyzerin und jedes Schwyzers muss auf drei Säulen basieren – nur so reicht das Geld im Alter. Deshalb braucht es auch die Einsicht, dass jede und jeder selbst einen Teil dazu beitragen muss. Die AHV allein reicht nicht; das hat auch nie jemand versprochen.

Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Worauf freuen Sie sich im Ruhestand?

Auf spannende Erkundungen im Tierpark Goldau, vergnügliche Operettenaufführungen in Arth und schöne Bergtouren auf der Rigi, der Königin der Berge. Und darauf, mich weiterhin ehrenamtlich zu engagieren. Zum Beispiel bei der Pro Senectute oder im Stiftungsrat eines Alters- und Pflegeheims.



Die Ausgleichskasse Schwyz hat 2024 ...

- ... 4 von 5 IV-Rechnungen papierlos erledigt;
- ... Leistungen im Wert von 868 Millionen Franken ausgerichtet;
- ... 76'179 Rechnungen für Sachleistungen verarbeitet;
- ... 10'241 Mahnungen verschickt;
- ... 34 Strafverfahren gegen Private und Firmen eingeleitet;
- ... 23'825 Rentnerinnen und Rentnern jeden Monat pünktlich die Rente ausbezahlt.



Mauern, die schützen

Die Sihlsee-Staumauer ist mit 33 Meter Höhe und 124 Meter Länge imposant. Seit das Tal nach dem Bau der Mauer 1937 geflutet wurde, schützt sie nicht nur vor Hochwasser, sondern sichert auch die Trinkwasserversorgung und Energieproduktion in der Region. Regelmässige Kontrollen und modernste Überwachungstechnik gewährleisten Stabilität der Staumauer des mit 10.72 km² flächenmässig grössten Stausees der Schweiz – ein zentrales Element für die Sicherheit von Mensch, Umwelt und Infrastruktur im Kanton Schwyz.

📷 André Herger

Warum Sicherheit auch Unsicherheit braucht

Unser Sicherheitsgefühl ist eng mit unserem Nervensystem verbunden. Wer sich selbst gut kennt, findet auch in unsicheren Momenten Halt.

⇒ Gastbeitrag von Dr. med. Uta Kliesch, Fachärztin FMH für Neurologie

Sicherheit ist das Gefühl, nicht in Gefahr zu sein. Dieses Gefühl kann sich auf den eigenen Körper beziehen – etwa darauf, ob wir uns stabil und sicher bewegen können. In anderen Situationen geht es eher um unsere Umwelt und die Menschen, mit denen wir in Beziehung stehen. Entscheidend ist: Sicherheit entsteht nicht durch äussere Umstände allein, sondern durch unsere individuelle Wahrnehmung. Dabei spielt unser Nervensystem eine zentrale Rolle.

Unser Nervensystem ist das ausführende Organ unserer Gefühlswelt. Im Gehirn übernimmt vor allem das limbische System die Verarbeitung von Emotionen: Es erzeugt Gefühle, bewertet sie – und speichert sie bei Bedarf im emotionalen Gedächtnis. Der körperliche Ausdruck unserer Gefühle erfolgt über das vegetative Nervensystem. Es reguliert unter anderem Blutdruck, Herzfrequenz, Verdauung, Schweißbildung und Erröten – und übersetzt so unsere inneren Zustände in körperliche Reaktionen.

Ein Gefühl von Sicherheit zeigt sich in einem gesunden Gleichgewicht von Sympathikus (Aktivitätsmodus) und Parasympathikus (Ruhemodus). Gerät dieses Gleichgewicht durch

Dauerstress oder andere Faktoren aus dem Lot, reagiert der Körper mit Alarmzeichen wie einem erhöhten Puls, Muskelanspannung, Zittern oder Schwitzen. Das Vertrauen in den eigenen Körper schwindet, Unsicherheit macht sich breit. Methoden wie Atemtraining, Meditation oder Yoga können helfen, den Parasympathikus zu stärken und die innere Balance wiederherzustellen – ganz im Sinne des Prinzips von Yin und Yang.

Unser Nervensystem funktioniert wie ein fein verästeltes Netzwerk: Sämtliche Bahnen stehen in ständigem Austausch. Die komplexen Abläufe im Nervensystem sind noch längst nicht vollständig verstanden. Es bleibt ein Geheimnis, woher unsere Gefühle kommen. Doch mit unserem Bewusstsein verfügen wir über ein Instrument, um Emotionen teilweise zu verstehen und zu beeinflussen. So können wir zum Beispiel wiederkehrende negative Gefühle positiv beeinflussen mit bewusst eingesetzten Entspannungstechniken wie Achtsamkeitstraining und Meditation. Wichtig ist dabei der Unterschied zum Verdrängen: Wer Gefühle nur aus dem Bewusstsein schiebt, statt sie zu verstehen, riskiert, dass sie sich später über körperliche Symptome bemerk-



Dr. med. Uta Kliesch (57) ist Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie ärztliche Leiterin der Neurologie Zentralschweiz AG in Schwyz. Nach ihrem Medizinstudium in Jena (D) und mehreren Stationen in Deutschland und der Schweiz, unter anderem am Uniklinikum Zürich, führt sie seit 2006 ihre neurologische Praxis in Schwyz. Die gebürtige Ostdeutsche zog 2002 nach Rothenthurm, wo sie heute noch lebt. In ihrer Freizeit ist sie oft mit dem Velo unterwegs – am liebsten auf langen Touren mit ihrem Mann.



bar machen. Dies etwa in Form von Magenbeschwerden, Herzklopfen oder Schmerzen.

Neben mentalen Techniken wirkt sich auch körperliche Bewegung positiv auf das Sicherheitsgefühl aus. Regelmäßiges Konditionstraining aktiviert das körpereigene Belohnungssystem und fördert die Ausschüttung von Endorphinen – Glücksgefühle inklusive. Schon zügiges Spazieren oder Velofahren kann helfen, das emotionale Gleichgewicht zu festigen. Und dass Tanzen für Körper, Geist und Seele gesund ist, wussten schon unsere Ahnen, auch wenn es Forscher nun auch wissenschaftlich bewiesen haben.

Ein stabiles Gefühl von Sicherheit entsteht durch Vertrauen in den eigenen Körper und in eine lebensbejahende Umgebung. Dieses Urvertrauen wird in der frühen Kindheit geprägt, insbesondere durch die erste Beziehung zur Mutter, später zu Vater, möglichen

Geschwistern oder Grosseltern oder weiteren nahestehenden Bezugspersonen. Erleidet ein Kind Mangel an Zuwendung in dieser Lebensphase, wird es sein Leben lang anfällig sein für Ängste, die Ausdruck von Unsicherheit sind. Ein sicherer Start ins Leben ist prägend, doch auch im weiteren Verlauf können wir viel zu einem stabilen Sicherheitsgefühl beitragen. Selbst wenn wir im Alter körperlich unsicherer werden, hilft ein gut entwickeltes Sicherheitsgefühl dabei, mobil und lebensfroh zu bleiben. Einiges können wir auch selbst aktiv dazu beitragen: Erholsamer Schlaf stärkt das vegetative Gleichgewicht, die Immunabwehr und die geistige Verarbeitung des Tagesgeschehens. Im Schlaf werden neuronale Verbindungen, die tagsüber entstanden sind, wieder zurückgebaut – ähnlich wie beim Computer, dessen Arbeitsspeicher geleert wird. So trennt das Gehirn

Wichtiges von Unwichtigem und schafft Platz für neue Eindrücke. Und auch die Ernährung spielt eine Rolle: Für das Nervensystem sind insbesondere die B-Vitamine wichtig. Sie schützen die Nervenstruktur, unterstützen die Reizverarbeitung im Gehirn und stärken das vegetative Gleichgewicht – alles Faktoren, die ein stabiles inneres Sicherheitsgefühl fördern können.

Sicherheit hängt nicht nur mit äusseren Umständen zusammen, sondern auch mit unserer Persönlichkeit – und die ist zu grossen Teilen genetisch geprägt. Das bedeutet nicht, dass wir keinen Einfluss auf unsere Persönlichkeitszüge haben, doch bestimmte Grundorientierungen wie Introversion oder Extraversion scheinen früh angelegt zu sein. Introvertierte Menschen empfinden häufiger Sicherheit in sich selbst,



Wer von Pflanzen umgeben ist, tut auch dem Nervensystem etwas Gutes. Sie fördern Ruhe, Konzentration und innere Sicherheit.



Fünf Wege zu mehr innerer Sicherheit

Bewusst atmen: Tiefes, ruhiges Atmen aktiviert den Parasympathikus – unser körpereigenes Beruhigungssystem.

Meditation und Achtsamkeit: Regelmässige mentale Pausen helfen, Gedanken zu ordnen und Emotionen loszulassen.

In Bewegung bleiben: Sport setzt Endorphine frei und stärkt das körperliche Vertrauen – ideal gegen innere Unruhe.

Ruhe finden in der Natur: Spaziergänge im Wald oder am Wasser wirken nachweislich beruhigend auf das Nervensystem.

Gut schlafen, gut essen: Erholbarer Schlaf und ausreichend Vitamin B stärken das emotionale Gleichgewicht.

während Extravertierte ihr Sicherheitsgefühl eher in Beziehungen verankern. Beides ist gleichwertig. Entscheidend ist, die eigene Veranlagung zu kennen – und Strategien zu entwickeln, die zu ihr passen.

So wichtig Sicherheit für unser Wohlbefinden und ein gelungenes Leben ist – auch die Unsicherheit hat ihre Berechtigung und verdient unsere Aufmerksamkeit. Sie ist nicht nur der Gegenpol, sondern ein wichtiger Antrieb: Unsicherheit macht uns aufmerksam, beweglich und lernfähig. Sie fördert Entwicklung, schärft unsere Sinne und hilft uns, Risiken besser einzuschätzen. Alle Lebewesen müssen mit Unsicherheit leben – viele mit weit grösserer als wir. Und gerade weil sie uns fordert, bewahrt sie uns oft vor Leichtsinn und macht uns achtsamer im Umgang mit uns selbst und unserer Umwelt.

Wenn wir Kinder auf das Leben vorbereiten wollen, gehört auch der bewusste Umgang mit Unsicherheit dazu. Sie brauchen Geborgenheit und Vertrauen – aber auch die Erfahrung, dass das Leben nicht nur aus Siegen besteht. Wer mit Urvertrauen aufwächst, kann auch nach Rückschlägen wieder aufstehen, weitergehen und beim nächsten Mal vielleicht gestärkt weitermachen. Denn Sicherheit ist kein Dauerzustand – sondern ein Gefühl, das wir pflegen können. Im besten Fall ein Leben lang.

Verantwortungsvoll und verlässlich durch bewegte Zeiten

Sicherheit gehört zu den Grundbedürfnissen unserer Gesellschaft. Und in einer Welt, die von (geo-) politischen Spannungen, wirtschaftlicher Volatilität und digitalen Risiken geprägt ist, gewinnt dieses Bedürfnis weiter an Bedeutung. Das zeigt sich auch bei uns, direkt vor der Haustür: Betrugsversuche häufen sich – telefonisch oder per E-Mail und oft im Namen von Banken oder Behörden. In solchen Momenten wird deutlich, wie wichtig es ist, wachsam zu bleiben und sich auf verlässliche Partner stützen zu können.

Doch Sicherheit beginnt nicht erst mit der Abwehr von Gefahren. Sie beginnt mit Wissen, Orientierung und Vertrauen. Als Schwyzer Kantonbank setzen wir uns seit Generationen dafür ein, Menschen in unserer Region finanziell zu begleiten – und das über alle Lebensphasen hinweg. Denn finanzielle Sicherheit ist keine Momentaufnahme, sondern ein langfristiger Prozess.

Wir verstehen uns als Bank für Generationen. Das heisst: Wir denken in Zeiträumen, die über das Heute hinausgehen. Wir beraten Familien über mehrere Generationen hinweg und stehen KMU beim Generationenwechsel zur Seite. Gerade in einem komplexer werdenden Umfeld ist es entscheidend, vorausschauend zu planen und langfristige Beziehungen zu pflegen.

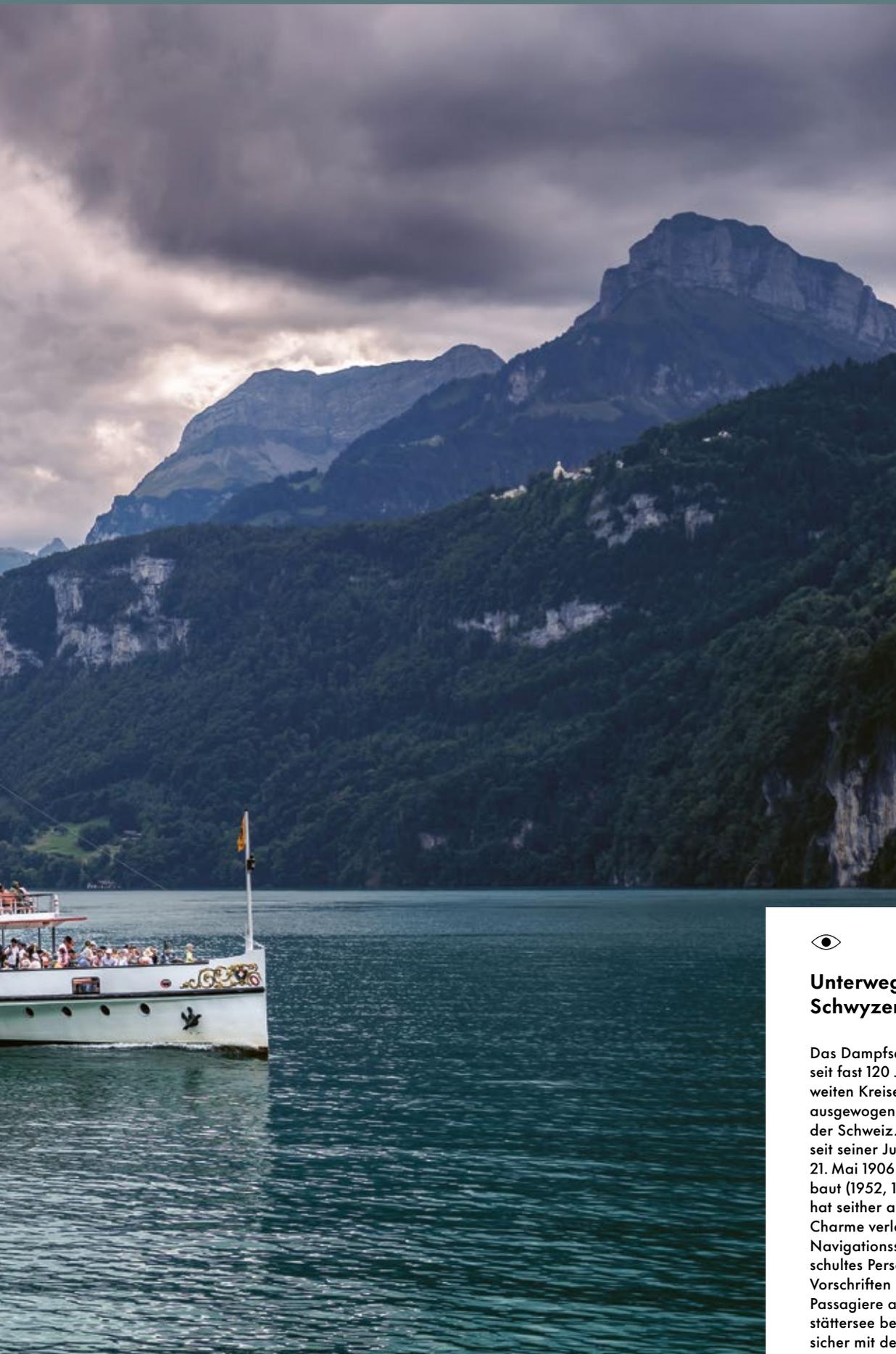
Ein Beispiel dafür sind unsere Clever@SZKB-Anlässe, bei denen wir die Finanzkompetenz der Schwyzer Bevölkerung stärken, aktuelle Entwicklungen einordnen und das Bewusstsein für Risiken schärfen. Denn nur wer informiert ist, kann gute Entscheidungen treffen – sei es beim Sparen, Investieren oder im Umgang mit digitalen Herausforderungen.

Unser Sinn und Zweck bringt es auf den Punkt: «Seit Generationen. Für Generationen. Gemeinsam hier vor Ort.» Denn klar ist: Sicherheit ist kein Zustand, den man einmal erreicht – sie ist eine Aufgabe, die es täglich neu anzupacken gilt.



Michel Degen
CEO der Schwyzer Kantonbank





Unterwegs auf Schwyzer Gewässern

Das Dampfschiff Schiller fährt seit fast 120 Jahren und gilt in weiten Kreisen als ästhetisch ausgewogenster Raddampfer der Schweiz. Zwar wurde es seit seiner Jungfernfahrt am 21. Mai 1906 dreimal umgebaut (1952, 1977 und 2000), hat seither aber nichts an Charme verloren. Moderne Navigationssysteme, geschultes Personal und strenge Vorschriften sorgen dafür, dass Passagiere auf dem Vierwaldstättersee bei jedem Wetter sicher mit dem 302-Tonnen-Koloss ans Ziel gelangen.

📷 André Herger

Welcher Risikotyp sind Sie?

Die Auswahl der «richtigen» Finanzanlagen ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Die optimale Balance zwischen Risiko und Renditeerwartungen sollte daher sorgfältig und im vertrauensvollen Gespräch ermittelt werden. Gerne nehmen sich die Expertinnen und Experten der SZKB Zeit, Sie dabei zu unterstützen.

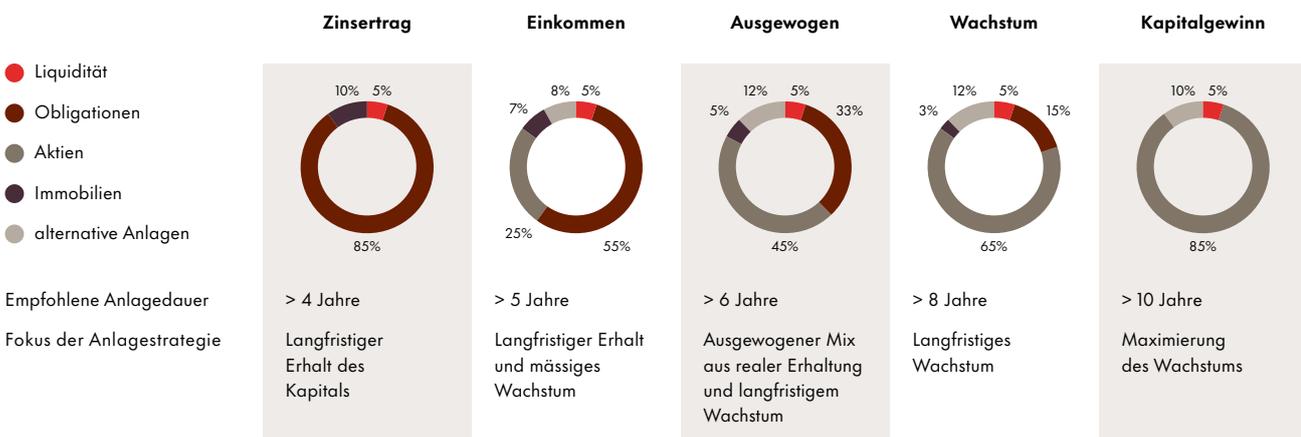
⇒ Thomas Rühl

Immer häufiger landen in Posteingängen E-Mails, die beispielsweise eine Geldanlage von «Risikolos 8.4% Zins» anpreisen. Ein sensationelles Angebot, leider aber zu gut, um wahr zu sein. Bereits beim Wort «risikolos», spätestens aber beim hohen angepriesenen Zins sollten alle Alarmglocken läuten. Denn genau genommen gibt es keine Geldanlagen, die wirklich risikolos sind: Selbst wenn Sie eine 100er-Note in einen gut geschützten Tresor einschliessen, kann die Inflation Ihre Kaufkraft reduzieren. Renditen von 8.4 Prozent gelten ausserdem als eher hoch und müssen gemäss der Finanztheorie mit entsprechend hohen Risiken «erkauft» werden. Denn hohe erwartete Erträge gehen in der Realität immer mit höheren Risiken einher.

Ohne Risiko kein Ertrag

Das Verhältnis von Risiko zu Rendite zeigt je nach Anlageklasse grosse Unterschiede: Bargeld und Kontoeinlagen gelten als risikoarm, denn der Franken war in der Vergangenheit sehr wertstabil. Obligationen bieten in der Regel ein eher geringes Risiko und stabilere Erträge, sind jedoch von Zinsänderungsrisiken betroffen. Aktien versprechen langfristig höheren Gewinn, schwanken aber kurzfristig stark. Rohstoffe wie Gold oder Öl dienen oft als Teuerungsschutz und Diversifikationsbaustein, weisen jedoch hohe Wertschwankungen auf. Immobilienfonds in der Schweiz kombinieren stabile Ausschüttungen mit moderatem Risiko, reagieren jedoch auf Zinsbewegungen und regulatorische Eingriffe.

Anlagestrategien der SZKB-Mandate





Thomas Rühl ist Chefökonom der Schwyzer Kantonalbank. Mit seinem Team liefert er Ihnen Markteinschätzungen und Analysen.

Hedgefonds verfolgen oft komplexe Strategien mit dem Ziel, marktunabhängige Erträge zu erzielen, bergen aber je nach Ausrichtung hohe Risiken und illiquide Strukturen.

Eine persönliche Angelegenheit

Der optimale Mix von Risiken und Ertragsersparung für Anlegende ist eine sehr persönliche Frage. Wie gross ist Ihr Bedürfnis nach Sicherheit? Schlafen Sie gut, wenn Ihr Vermögen über Nacht 1, 5 oder 10 Prozent schrumpfen kann? Sind Sie glücklich, wenn Ihr Portfolio pro Jahr 1, 5 oder 10 Prozent an Erträgen verspricht? Brauchen Sie das Geld in einem, fünf oder zehn Jahren?

Dies sind sehr persönliche Fragen, die wohl auch nicht in jedem Fall ohne Nachdenken beantwortet werden können. Denn letztlich stecken dahinter sehr sensitive Themen: Suchen Sie den Komfort einer jederzeit verfügbaren Liquidität? Haben Sie im Leben einen Verlust erlebt und Angst vor Unsicherheit? Möchten Sie aus Statusgründen eine höhere Rendite als Personen in Ihrem Umfeld erwirtschaften?

Was stimmt für Sie?

Damit Sie mit Ihren Finanzanlagen «richtig» positioniert sind, nehmen sich die Expertinnen und Experten der SZKB in Beratungsgesprächen Zeit, Ihre persönliche Situation, Ihre Wünsche und Ihr Risikoprofil zu verstehen. Dabei gilt es, drei Faktoren zu beachten:

1. Risikotoleranz:

Wie viel Risiko sind Sie emotional bereit zu tragen? Dies ist stark von Ihrer Persönlichkeit abhängig.

2. Risikofähigkeit:

Wie viel Risiko können Sie sich finanziell leisten? Dabei spielen Einkommen, Vermögen, Verpflichtungen und Zeithorizont eine Rolle.

3. Anlageziel und Zeithorizont:

Kurzfristige Ziele (zum Beispiel der Kauf einer Immobilie) erfordern andere Anlageformen als langfristige Ziele wie etwa die Altersvorsorge.

Um Ihr Risikoprofil und Ihre Anlageziele korrekt abzubilden, gibt es die Fonds und Mandate der SZKB jeweils mit unterschiedlichen Anlagestrategien. Diese basieren auf langjähriger Erfahrung und auf den Erkenntnissen der Finanztheorie. Das «schnelle, risikolose Geld» aus dem Spam-E-Mail lässt sich damit nicht verdienen. Aber Sie haben eine Anlage, die Ihnen entspricht und Ihre Ziele berücksichtigt.



SZKB-Anlagefonds: Eine Erfolgsgeschichte

Vor zehn Jahren hat die SZKB ihre ersten hauseigenen Fonds lanciert. Ende 2024 konnte ein Meilenstein erreicht werden: Das Volumen der SZKB-Anlagefonds hat die Marke von zwei Milliarden Franken überschritten. Ein starkes Signal des Vertrauens der Kundschaft. Zudem hat der SZKB Strategiefonds Wachstum A im vergangenen Mai den renommierten Lipper Fund Award als «bester Fonds über drei Jahre» gewonnen. Der Lipper Fund Award ist eine der angesehensten Auszeichnungen in der Investmentbranche und zeichnet Fonds aus, die auf Basis risikoadjustierter Renditen herausragende Leistungen erzielt haben.



Am Anfang steht der *Blick nach vorne*

Finanzielle Sicherheit entsteht nicht über Nacht – sie ist das Ergebnis vorausschauender Planung und bewusster Entscheidungen. Wer rechtzeitig vorsorgt, schafft ein stabiles Fundament für ein Leben ohne Geldsorgen. Sind wir finanziell abgesichert, trägt dies wesentlich dazu bei, uns ganz allgemein sicher zu fühlen – ob im Hier und Jetzt oder mit Blick auf die Pensionierung.

✍ Ursi Bürgler

📷 André Herger

Das Thema Sicherheit begegnet uns in vielen Formen – von der Haustür, die abgeschlossen wird, bis hin zur Firewall auf unserem Computer, die unsere Daten schützt. Auch die finanzielle Sicherheit entsteht durch Voraussicht, eine sorgfältige Auseinandersetzung und bewusste Schritte. Oftmals schieben wir diese beiseite, da sie mit Unsicherheiten verbunden sein kann: Wird das Einkommen zur Erfüllung meiner Wünsche reichen?

Sie möchten mehr darüber erfahren, wie Sie mit einer gezielten Vorsorge Ihre finanzielle Sicherheit erhöhen können? Ihre SZKB-Beraterin oder Ihr SZKB-Berater unterstützt Sie gerne – online, telefonisch oder direkt vor Ort in Ihrer Nähe.

🌐 szkb.ch/vorsorge



Wie wirken sich Lebensveränderungen aus? Tatsächlich aber sorgt die gezielte und vorausschauende Planung für eine innere Ruhe, denn sie schafft Klarheit über die finanzielle Zukunft.

Säule 3a – freiwillig, aber essenziell

Das Schweizer Vorsorgesystem kennt drei Säulen. Auf die staatliche Vorsorge mit der AHV (1. Säule) und die berufliche Vorsorge (Pensionskasse, 2. Säule) können wir nur beschränkt Einfluss nehmen. Was wir jedoch selber in der Hand haben, ist die freiwillige Vorsorge mit der Säule 3a. Sie ermöglicht nicht nur einen langfristigen gezielten Vermögenszuwachs durch regelmässige Einzahlungen, sondern bringt auch kurzfristige, jährlich wiederkehrende Vorteile in Form von Steuerentlastung mit sich. Denn die Beiträge, die einbezahlt werden, können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden – dadurch wird die jährliche Steuerlast reduziert.



Patrick Schobinger
Leiter Private Vorsorge der
Schwyzer Kantonalbank

Wer früh mit der freiwilligen Vorsorge beginnt, kann lange sparen. Da die Kontozinsen aktuell niedrig sind, lohnt es sich, die Vorsorgegelder anzulegen, beispielsweise in einen SZKB Vorsorgefonds. Über die Jahre kann dadurch eine deutlich höhere Rendite als beim Kontosparen resultieren. SZKB-Vorsorgeexperte Patrick Schobinger begleitet viele Kundinnen und Kunden. Er fasst die Säule 3a treffend zusammen: «Die Säule 3a ist wie ein persönli-



cher Schatz, der mit der Zeit wächst. Durch regelmässige Einzahlungen und systematisches Anlegen entsteht ein finanzielles Polster, das im Alter, aber auch im Hier und Jetzt eine gewisse Sicherheit gibt.»

Pensionsplanung – gut vorbereitet in den Ruhestand

Die Säule 3a ist zwar essenziell für die finanzielle Sicherheit im Alter, sie ist aber nur ein Aspekt der Vorsorge. In den letzten Jahren des Berufslebens rückt der Ruhestand immer mehr in den Vordergrund. Und damit auch die Pensionsplanung. Denn eine sorgfältige Planung ist Voraussetzung dafür, dass der «Ruhestand» seinem Namen auch gerecht wird. Genau wie beim Vermögensaufbau ist Voraussicht der Schlüssel zur erfolgreichen Pensionsplanung.

Die Vorbereitung auf den Ruhestand sollte ab etwa 55 Jahren beginnen. Dabei geht es um eine umfassende Aus-

legeordnung: Welche Einkünfte stehen zur Verfügung, und welche Auslagen gibt es? Soll das Pensionskassenkapital als Rente oder in Kapitalform bezogen werden? Und wie steht es um die steuerliche Situation? Die Schwyzer Kantonalbank bietet Pensionsplanungen mit einem ganzheitlichen Ansatz. Patrick Schobinger erklärt: «Unsere Pensionsplanung erlaubt es, frühzeitig Weichen zu stellen, um den gewünschten Lebensstandard zu erreichen.» Gemeinsam werden transparente Szenarien und gezielte Massnahmen ausgearbeitet. «Dadurch gewinnen unsere Kundinnen und Kunden mehr Sicherheit über ihre finanzielle Situation», ergänzt Patrick Schobinger. Und was könnte im Ruhestand wünschenswerter sein als ein sorgenfreies Leben dank finanzieller Sicherheit?

Digitale Säule 3a: Neu ab Mitte Oktober 2025

Ab Mitte Oktober bietet die Schwyzer Kantonalbank mit der **Digitalen Säule 3a** neue Möglichkeiten: Im Mobile Banking können Kundinnen und Kunden 3a-Fonds erwerben und verwalten – jederzeit und überall. Diese Lösung vereinfacht den Einstieg und die laufende Pflege der privaten Vorsorge. Mit ihrer intuitiven Bedienung gestaltet sich der Vermögensaufbau unkompliziert und flexibel.

Wissens-Wert

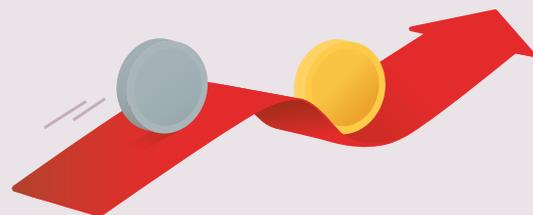
Fremdwährungsmanagement schafft Sicherheit

Gerade in geopolitisch unsicheren Zeiten werden Währungsrisiken zu einem ernst zu nehmenden Faktor für Unternehmen – auch im Kanton Schwyz. Denn Firmen, die grenzüberschreitend tätig sind, spüren die Auswirkungen von Handelskonflikten oder politischen Spannungen oft direkt in ihrer Erfolgsrechnung. Ein aktives Fremdwährungsmanagement schafft Sicherheit – es schützt Margen, erhält die Bilanzstruktur und ermöglicht eine verlässliche Liquiditätsplanung. Denn Wechselkursverluste können nicht nur Gewinne schmälern, sondern auch die unternehmerische Handlungsfähigkeit einschränken.

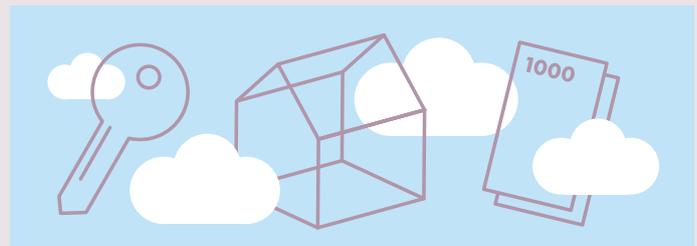
Der erste Schritt zu einem wirksamen Währungsmanagement ist die Analyse der bestehenden Währungsrisiken. Wo und wie stark ist das Unternehmen Fremdwährungsschwankungen ausgesetzt? Auf dieser Basis lassen sich Absicherungsstrategien definieren und verbindliche interne Richtlinien erstellen. Genauso entscheidend ist das Risikobewusstsein im Unternehmen selbst – gut informierte Mitarbeitende tragen dazu bei, dass Risiken frühzeitig erkannt und richtig eingeordnet werden.

Bei der Wahl der Instrumente steht oft das Devisentermingeschäft im Zentrum. Es erlaubt, heutige Wechselkurse für zukünftige Zahlungsströme zu fixieren und schafft damit Planungssicherheit. Devisenoptionen bieten eine höhere Flexibilität – dafür fällt eine Prämie an. Welches Instrument passt, hängt von der individuellen Risikoneigung und Unternehmenssituation ab. Klar ist: Wer seine Risiken kennt und absichert, stärkt seine Widerstandsfähigkeit – gerade in bewegten Zeiten.

Die SZKB als starke KMU-Bank begleitet Unternehmen auf ihrem Weg zu einem sicheren und professionellen Währungsmanagement.



szkb.ch/fx



Mehr Kapital für den Traum vom Eigenheim

Der Weg zum Eigenheim kann am fehlenden Eigenkapital scheitern. Gerade für Familien wird ausreichend Kapital öfters zur Hürde. Denn beim Immobilienkauf muss ein Fünftel des Kaufpreises aus Eigenmitteln stammen. Genau hier setzt der Bürgschaftsfonds des Kantons Schwyz an: Er bevorschusst einen Teil des Eigenkapitals und bürgt somit für diesen Finanzierungsanteil. Ihr Eigenmittelbedarf reduziert sich erheblich.

Wohneigentum wird mit dieser Option auch bei begrenztem Eigenkapital möglich. Voraussetzung ist, dass sich das zukünftige Zuhause im Kanton Schwyz befindet und eine positive Kreditprüfung vorliegt. Die SZKB steht auch bei weiteren finanziellen Belangen auf dem Weg zu den eigenen vier Wänden beratend zur Seite.

szkb.ch/buergschaftsfonds



Neu online: Der Schwyzer Wohneigentumsindex

Wie entwickeln sich die Preise für Wohneigentum im Kanton Schwyz? Der neue Schwyzer Wohneigentumsindex (SWEX) zeigt quartalsweise die aktuellen Entwicklungen – für den ganzen Kanton sowie für die Regionen Ausserschwyz, Innerschwyz und Einsiedeln. Damit liefert die SZKB Eigenheimkäuferinnen und -käufern, Immobilienbesitzenden sowie Interessierten einen wertvollen Überblick zu den Transaktionspreisen.

szkb.ch/swex



KMU-Nachfolge mit Weitblick regeln

Die Unternehmensnachfolge zählt zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben eines Unternehmers oder einer Unternehmerin. Die SZKB-Experten begleiten Gewerbe- und Firmenkunden mit einer strukturierten Nachfolgeplanung – praxisnah, lokal verankert und mit viel Erfahrung. Ob familieninterne Übergabe, Verkauf an Mitarbeitende oder Dritte: Wir helfen, den passenden Weg zu finden – individuell, vertrauensvoll und lösungsorientiert. Frühzeitig planen lohnt sich.

szkb.ch/nachfolge



Belohnt: Bewusst bauen mit dem Nachhaltigkeits-Bonus

Die SZKB unterstützt Privatpersonen und Unternehmen, die beim Bau oder bei der Sanierung ihrer Immobilien auf Nachhaltigkeit setzen. Wer ein GEAK-Zertifikat einreicht oder die Minergie-Standards erfüllt, profitiert von attraktiven Zinsvergünstigungen auf Hypotheken. Der Nachhaltigkeits-Bonus ist ein Gewinn für die Umwelt, die Wirtschaft sowie Eigentümerinnen und Eigentümer. Für Privatkunden bietet die SZKB mit der Handschlag-Hypothek zusätzlich eine noch günstigere und äusserst pragmatische Lösung, welche direkt online beantragt werden kann.

szkb.ch/nachhaltigkeits-bonus



Erbschaftsberatung – für die optimale Vorsorge

Jedes Leben ist gekennzeichnet von einem Anfang und einem Ende sowie unzähligen Ereignissen dazwischen. Der Gedanke an das eigene Ableben und die damit verbundenen Folgen mag für viele Menschen unangenehm sein. Dennoch ist es wichtig, die eigene Nachlassplanung nicht auf die lange Bank zu schieben. Wer sicherstellen möchte, dass das eigene Vermögen der-einst wunschgemäss aufgeteilt wird, ist bei der Erbschaftsberatung der Schweizer Kantonalbank am richtigen Ort. Die Spezialistinnen und Spezialisten beraten umfassend und kompetent bei allen Fragen rund um Ehegüter und Erbrecht, erarbeiten entsprechende Verträge und unterstützen bei der Erstellung von Testamenten und Vorsorgeaufträgen.

szkb.ch/vorsorge



Bankbeziehung online starten – jederzeit und überall

Seit April 2025 können private Neukundinnen und -kunden rund um die Uhr eine Kundenbeziehung eröffnen. Die Identifizierung und die Vertragsunterzeichnung erfolgen vollständig digital und ohne Filialbesuch, direkt auf der SZKB-Website. In einem ersten Schritt besteht diese Möglichkeit für Privatkonten, Sparkonten, Debit-Karten sowie E- und Mobile-Banking. Die Neukundinnen und -kunden müssen volljährig sein und im Marktgebiet der Schweizer Kantonalbank wohnen.

Vorsicht, Falle – Sicherheitstipps im digitalen Raum

Ob per E-Mail, SMS oder Anruf – Cyber-Kriminelle greifen zu immer raffinierteren Methoden. Doch es gibt wirkungsvolle Mittel, sich zu schützen.

✍ Ursi Bürgler

📷 André Herger

Wir bewegen uns im Alltag immer häufiger im digitalen Raum. Damit nehmen auch die Gefahren zu, Opfer eines Betrugs zu werden. Die Maschen der Betrüger sind oft schwer zu erkennen und werden immer raffinierter. Als besonders tückisch erweisen sich Phishing- und Spoofing-Angriffe. Dabei nutzen Kriminelle die Identität vertrauenswürdiger Absender, um an persönliche Daten zu gelangen. Häufig tarnen sie sich als Verwandte, bekannte Unternehmen, Banken oder Behörden.

Phishing-Angriffe erfolgen meist über E-Mails oder SMS mit dringlich formulierten Nachrichten. Typische Inhalte sind Hinweise auf gesperrte Konten, nicht zustellbare Pakete oder ungewöhnliche Logins, die bestätigt werden sollen. Ein Klick auf den enthaltenen Link führt auf täuschend echt wirkende, jedoch gefälschte Webseiten. Dort eingegebene Zugangsdaten landen direkt bei den Angreifern.

Spoofing geht noch einen Schritt weiter. Hier wird die Absenderadresse manipuliert, wodurch E-Mails oder Anrufe den Anschein erwecken, von vertrauenswürdigen Stellen oder sogar Familienmitgliedern zu stammen. Ziel ist es, Vertrauen zu gewinnen und zu bestimmten Handlungen zu bewegen, etwa zur Weitergabe sensibler Informationen oder zur Überweisung von Geld.

Aufmerksamkeit, Vorsicht und ein gesundes Misstrauen sind essenziell, um sich zu schützen. Links sollten nicht unüberlegt angeklickt und persönliche Daten niemals leichtfertig weitergegeben werden.

Tipps für Ihre Sicherheit

- 1 Geben Sie keine vertraulichen Daten preis. Ihre Bank wird Sie nie dazu auffordern, Ihre E-Banking-Zugangsdaten oder Kreditkarteninformationen anzugeben – weder telefonisch, schriftlich noch per E-Mail.
- 2 Eine angezeigte Telefonnummer beweist nicht, dass der Anruf wirklich von der Bank kommt.
- 3 Starten Sie Ihre Online-Bankgeschäfte nie ab einem Link von Suchmaschinen-Anzeigen oder Social Media. Tippen Sie Ihre Webseiten stets selbst in der URL ein.
- 4 Bei Unsicherheiten: Fragen Sie direkt beim entsprechenden Unternehmen nach, lieber einmal zu viel als einmal zu wenig.

🌐 szkb.ch/sicherheit



Ihre Fragen Unsere Antworten

In der Rubrik «Leserfragen» haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, das Wort. Hier finden Sie die Antworten auf Ihre Fragen.

Ich wurde darüber informiert, dass ich meine Mobile Banking App per Ende Oktober nicht mehr nutzen kann. Wieso wird diese App abgeschaltet?

Wenn Sie eine solche Information per Brief oder SecureMail erhalten haben, verwenden Sie noch nicht die neuste Mobile Banking App. Die Schwyzer Kantonalbank hat bereits im letzten Herbst eine neue Mobile Banking App lanciert. Nach einjähriger Parallelphase schalten wir nun die alte Version der App per Ende Oktober ab. Bitte laden Sie die neuste Appversion auf Ihr Mobiltelefon. Diese bietet auch viele Vorteile und neue Funktionen. So gibt es neu eine globale Suche. Zudem werden Sie auf der Startseite der App über aktuelle Ereignisse informiert.

szkb.ch/mobilebanking



Was muss ich tun, wenn ich meine TWINT-PIN vergessen habe?

Wenn Sie Ihre TWINT-PIN vergessen haben, müssen Sie das Kundencenter der Schwyzer Kantonalbank kontaktieren – am besten telefonisch unter 058 800 20 20. Nur so lässt sich Ihre PIN zurücksetzen. Aus Sicherheitsgründen können Sie dies nicht selber tun.

szkb.ch/twint



Meine Frau und ich überlegen, unser Einfamilienhaus unserem Sohn zu übergeben. Wie kann uns die SZKB dabei unterstützen?

Im Idealfall sollten bereits einige Jahre vor der Übernahme erste Vorbereitungen getroffen werden. Ein frühzeitiger Vermögensaufbau ist beispielsweise von grosser Bedeutung. Für die Weitergabe des Wohneigentums innerhalb der Familie hat die SZKB eine Beratungslösung für Generationen entwickelt. Dabei profitiert die übernehmende Generation von tieferen Hürden bei der Tragbarkeitsberechnung. Melden Sie sich für ein Beratungsgespräch.

szkb.ch/wohneigentum-familie



Mein Haus wurde 1992 gebaut und entspricht nicht den neusten Energiestandards. Ich möchte mein Haus neu isolieren. Kann ich dafür einen Kredit aufnehmen?

Eine neue Wärmedämmung sorgt nicht nur für ein angenehmes Wohnklima, auch die Heizkosten können dadurch massiv gesenkt werden. Wenn Sie bereits Hypothekarkunde bei der SZKB sind und Ihr Haus energetisch sanieren wollen, bieten wir mit der Handschlag-Hypothek eine optimale Finanzierungslösung. Neben hervorragenden Konditionen ist die Handschlag-Hypothek gebührenfrei. Und Sie können sie ganz einfach auf unserer Webseite beantragen.

szkb.ch/sanierung



Ich bin noch immer recht kritisch und zurückhaltend, Online-Bestellungen mit der Visa Debitkarte zu begleichen. Wie kann ich mich optimal vor Betrug schützen?

Mit Ihrer Visa Debitkarte können Sie im Internet bezahlen. Um sicher einzukaufen, sollten Sie ein paar Punkte beachten: Laden Sie die debitX+ App herunter, und aktivieren Sie die Push-Notification. So haben Sie immer den Überblick über die getätigten Transaktionen. Kaufen Sie zudem nur bei vertrauenswürdigen Händlern ein. Achten Sie dabei auf SSL-Verschlüsselungen. Das erkennt man daran, dass die URL in der Adressleiste des Browsers mit https beginnt und nicht mit http. Wichtig ist auch, dass Sie nicht auf Links klicken oder Anhänge öffnen, die Ihnen nicht bekannt sind. Wir raten Ihnen auch, Ihre Kontoauszüge regelmässig zu kontrollieren.

szkb.ch/sicherheit



Sie bestimmen den Inhalt dieser Seite. Was wollten Sie schon immer zu Produkten und Dienstleistungen oder allgemein über die Schwyzer Kantonalbank wissen?

Stellen Sie Ihre Fragen an folgende E-Mail-Adresse:

trumpf@szkb.ch

Engagement

Kultur für alle

Das Vögele Kultur Zentrum in Pfäffikon widmet sich Fragen, die unsere Gesellschaft beschäftigen. Durch Kunst, Wissenschaft und Alltagskultur werden die Ausstellungen zu einem Gesamterlebnis, das Jung und Alt inspiriert. Ab Dezember 2025 ist eine neue Ausstellung zum Thema «Langeweile» zu sehen. Diese lädt ein, diesem oft unterschätzten Gefühl mehr Beachtung zu schenken. Gegründet wurde das Vögele Kultur Zentrum 1976 von Charles Vögele. Mit seiner grosszügigen Architektur beeindruckt der Museumsbau und bietet einen besonderen Rahmen für kulturelle Erlebnisse. Seit 1998 wird das Zentrum von der Stiftung Charles und Agnes Vögele getragen. Die Schweizer Kantonalbank unterstützt das Vögele Kultur Zentrum seit vielen Jahren im Rahmen eines Sponsorings.



EHC Seewen: Ein Engagement mit Erfolgsgeschichte

Der Eishockeyclub Seewen ist vor kurzem in die neue Saison gestartet. Insgesamt kämpfen elf Teams um den Titel in der MyHockey League. Sie ist nach der National League und der Swiss League die dritthöchste Liga der Schweiz und gleichzeitig die höchste Amateurliga. In der letzten Saison hat der EHC Seewen Vereinsgeschichte geschrieben: Die 1. Mannschaft holte sich nach hart umkämpften Partien zum ersten Mal den Titel. Beim EHC Seewen spielt auch die Nachwuchsförderung eine grosse Rolle. So bietet der Verein gezielte Angebote für die Cracks von morgen. Wie der EHC Seewen, denkt auch die Schweizer Kantonalbank in Generationen. Und genau darum passt dieses Engagement so gut. Die Schweizer Kantonalbank unterstützt den EHC Seewen seit vielen Jahren als Platinsponsor.

Kabi Club-Konzerte

Auch dieses Jahr finden im November die beliebten Kabi Club-Konzerte statt. Zum ersten Mal steht Kabi gemeinsam mit dem Schwiizergoofe-Workshop auf der Bühne – einer Kindergruppe aus der Deutschschweiz, die poppige Lieder in verschiedenen Dialekten singt. Kabi Club-Mitglieder erhalten bald eine persönliche Einladung per Post.

12. November 2025

Turnhalle Tischmacherhof, Galgenen

19. November 2025

Zwei Raben, Einsiedeln

26. November 2025

MythenForum, Schwyz



Kabi Club

Ihr Kind ist noch kein Kabi Club-Mitglied? Dann ist es jetzt der richtige Zeitpunkt, um ein Konto zu eröffnen. So erhalten die Kinder nicht nur die beliebte Kabi-Ziitig, sondern auch Einladungen zu tollen Anlässen. Und mit dem Kabi-Newsletter bleiben Sie immer auf dem Laufenden.

szkb.ch/kabi



Alles im Griff dank Clever@SZKB

Die SZKB steht seit über 130 Jahren den Menschen im Kanton Schwyz bei finanziellen Themen zur Seite. Die Beraterinnen und Berater kennen die drängendsten Fragen der Bevölkerung. Hier setzt die Veranstaltungsreihe Clever@SZKB an. An kostenlosen Impulsvorträgen teilen unsere Expertinnen und Experten ihr Wissen zu relevanten Finanzthemen – verständlich, kompakt und praxisnah. Damit stärken wir die Finanzkompetenz der Schwyzer Bevölkerung und unterstützen sie bei wichtigen finanziellen Entscheidungen.

Melden Sie sich jetzt für einen dieser oder weiterer Vorträge an. Die Anlässe sind kostenlos und einzeln buchbar.



Nachlass regeln

15. Oktober 2025, 18 Uhr, Pfäffikon
28. Oktober 2025, 18 Uhr, Schwyz



Jugend & Geld

6. November 2025, 19 Uhr, Pfäffikon



Pensionierung planen

19. November 2025, 18 Uhr, Pfäffikon
3. Dezember 2025, 18 Uhr, Schwyz

szkb.ch/clever



Auf der Bank *Der Podcast der SZKB*

Einmal im Monat nehmen Mitarbeitende der Schwyzer Kantonalbank auf einem Bänkli Platz. In rund 15 Minuten erzählen sie von ihrer Arbeit, ihren persönlichen Geschichten und geben Einblick, was ihre Arbeit und sie als Mensch ausmacht.

Auf der Bank hat es Platz für alle – egal, ob langjährige Mitarbeitende oder erst seit Kurzem bei der Bank, Führungspersonen oder Lernende. Das erlaubt verschiedene Perspektiven auf echte Geschichten. Nahbar, vielfältig und überraschend persönlich.

Neue Folgen gibt es jeweils am ersten Dienstag im Monat. Hören Sie rein, abonnieren Sie den Podcast, und lernen Sie die SZKB und ihre Mitarbeitenden besser kennen



szkb.ch/podcast



Jetzt punkten – mit dem *SZKB Bonusprogramm*

Wer seine Bankgeschäfte mit der Schwyzer Kantonalbank erledigt, wird mit Punkten belohnt und kann diese gegen attraktive Prämien eintauschen. Wie das funktioniert? Ganz einfach.

1 Sie sind SZKB-Kundin oder -Kunde und über 26 Jahre alt.

2 Sie haben sich im Online-Banking in der Rubrik «Bonus» fürs Bonusprogramm registriert.



3 Sie punkten automatisch, indem Sie SZKB-Produkte oder -Dienstleistungen nutzen.



4 Sie tauschen Ihre 385 Punkte gegen attraktive Prämien ein (Beispiel):

Gutscheine

- 50 Punkte
20 Franken für Einkaufscenter
- 50 Punkte
20 Franken für SBB-Abo

SZKB-Gutschrift

- 45 Punkte
halbe Gebühr Visa Debitkarte
- 65 Punkte
30 Franken Gutschrift fürs Sparen 3-Konto
- 125 Punkte
60 Franken Anteil an private Finanzplanung

Spende

- 50 Punkte
20 Franken für BSZ Stiftung

szkb.ch/bonus





Für sichere Wege

Ob Wegschaufeln, Ausbessern oder Markieren: SZKB-Mitarbeitende engagieren sich freiwillig im Wegunterhalt auf Schwyzer Wanderwegen, wie hier im Kräbel oberhalb von Goldau. Damit leisten sie einen sichtbaren Beitrag zur Sicherheit in der Freizeit und zur Pflege unserer Natur. Das Engagement ist Teil des «Perspektivenwechsels» – einem internen Programm der SZKB, das Mitarbeitenden jährlich ermöglicht, ausserhalb des Büroalltags neue Erfahrungen zu sammeln und etwas zurückzugeben.

📷 Andreas Züger

Eine Partnerschaft, die Leben retten kann

✉ Ismail Osman 📷 André Herger

Ihre Verbindung ist eine Partnerschaft, die Leben retten kann: Saskia Hügi (33) und ihr Labradorrüde Philos bilden zusammen ein Rettungshundeteam der Alpinen Rettung Zentralschweiz. Sie kommen dann zum Einsatz, wenn in den Bergen Menschen vermisst werden. Ihr Weg führt die beiden durch dichte Wälder, über schroffe Hänge und entlang von Schneefeldern.

Begonnen hat ihr gemeinsames Abenteuer vor rund fünf Jahren: «Ich wusste, dass ich mit Philos einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen wollte», sagt sie rückblickend. Drei Jahre später – nach intensiver Ausbildung und einem anspruchsvollen Einsatztest – wurden sie als Rettungshundeteam zugelassen. Ein schöner Nebeneffekt: Als ausgebildeter Rettungshund darf Philos Saskia Hügi auch bei ihrer regulären Arbeit als Polizistin der Kapo Schwyz ins Büro begleiten.

Wenn die Rega per App Alarm schlägt und der Dienstplan es erlaubt, geht alles sehr schnell: «Meine Ausrüstung – Rucksack, Bergschuhe, Hundematerial – liegt immer im Auto bereit.» Dann wechselt Saskia Hügi von der blauen Polizeiform in die gelbe Einsatzkleidung der Alpinen Rettung.

Die Hundeführerin ist dabei nicht nur im Kanton Schwyz, sondern regelmässig auch in Uri, Ob-/Nidwalden, Luzern und Zug im Einsatz. Im Gelände müssen sie sich blind aufeinander verlassen. «Philos muss meine Anweisungen verstehen und ich seine Signale lesen können – auch unter Stress», erklärt sie. Damit das bei Wind und Wetter funktioniert, investiert Hügi viel Freizeit ins Training: wöchentliche Hundetrainings, regelmässige Geländesuchübungen, Joggingrunden und gemeinsame Wanderungen mit Philos.

Ihr ehrenamtliches Engagement für die Sicherheit in den Bergen ist ein Gewinn – für andere, aber auch für sie selbst. Denn es gibt diese Momente, in denen Saskia Hügi weiss, dass sich alles lohnt. Etwa wenn Philos' feine Nase einen kaum sichtbaren Fund anzeigt – eine Mütze zwischen Felsspalten oder einen Schuh im Dickicht, der auf eine vermisste Person hindeutet. «In solchen Momenten merke ich, was für ein starkes Team wir geworden sind.»



Engagiert für sichere Bergrettung

Die Alpine Rettung Zentralschweiz (ARZ) ist eine von 13 Rettungsregionen der Alpinen Rettung Schweiz. Die ARZ deckt sechs Kantone ab, betreibt zwölf Rettungsstationen und zählt rund 600 freiwillige SAC-Sektionen. Aus dem Kanton Schwyz gehören die Rettungsstationen Schwyz, Wägital, Einsiedeln, Muotathal sowie die Ortsgruppe Rigi zur ARZ. 2024 verzeichnete die ARZ 177 Einsätze, davon 25 im Kanton Schwyz.

alpinrettung.ch

Rätsel

1 – An welcher Hochschule doziert Sandra Känzig?

2 – Was funktioniert gemäss Pascal Simmen nur in Zusammenarbeit mit Gemeinden, Sozialdiensten und Unternehmen?

3 – Was soll dank der Präventionsarbeit frühzeitig erkannt werden?

4 – Welches Lieferantenmanagement-Tool liefert Victorinox tagesaktuelle Hinweise zu geopolitischen Risiken?

5 – Was wird seit 1948 monatlich pünktlich ausbezahlt?

6 – Was entsteht 2026 aus dem Zusammenschluss der Ausgleichskasse, der Familienausgleichskasse und der IV-Stelle Schwyz?

7 – Woran appelliert Andreas Dummermuth, wenn es um die finanzielle Absicherung im Alter geht?

8 – Für die Verarbeitung von Emotionen ist im Gehirn das ... System verantwortlich?

9 – Was schafft für Unternehmen in geopolitischen Zeiten Sicherheit? Ein aktives ...

10 – Welches SZKB-Produkt unterstützt Privatpersonen und Unternehmen beim nachhaltigen Bauen/Umbauen einer Immobilie?

11 – Welcher Fonds unterstützt im Kanton Schwyz beim Kauf eines Eigenheims, wenn die Eigenmittel nicht ausreichen?

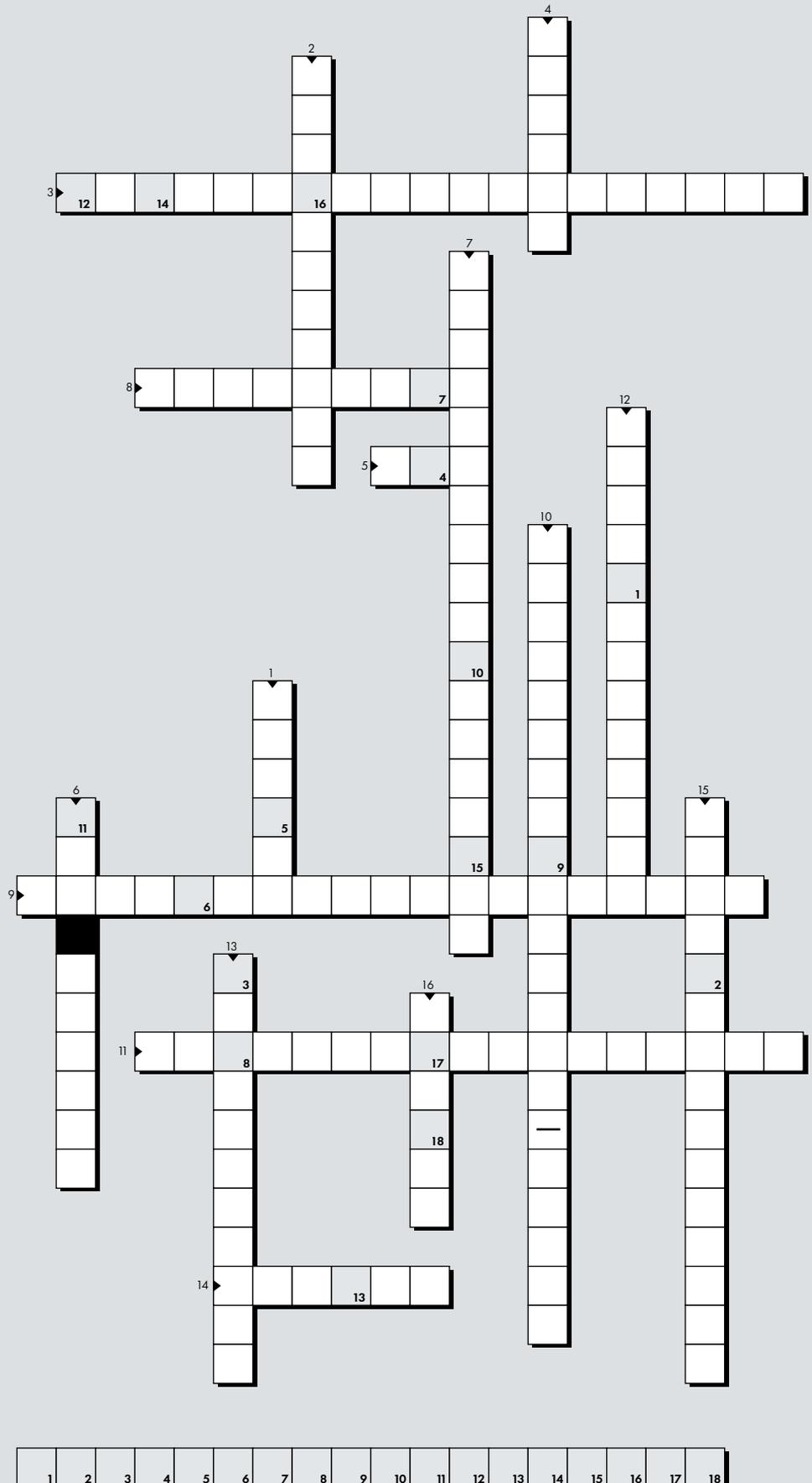
12 – Damit können bei der SZKB Punkte gesammelt und gegen attraktive Prämien eingetauscht werden.

13 – Wie heisst die Veranstaltungsreihe der SZKB, in der Sie kostenlos vom Expertenwissen der SZKB profitieren können?

14 – Wie viele Rettungsstationen betreibt die Alpine Rettung Zentralschweiz?

15 – Was bietet die SZKB zur optimalen Vorbereitung auf den Ruhestand an?

16 – Wie heisst der Rettungshund von Saskia Hügi?



Mitmachen und gewinnen!

Senden Sie das Lösungswort sowie Ihre vollständige Adressanschrift per Mail an trumpf@szkb.ch.

Mit etwas Glück gewinnen Sie einen Wellness-Gutschein für zwei Personen inklusive Übernachtung im Swiss Holiday Park, einen Wertgutschein im Wert von 100 Franken fürs Hoch-Ybrig (5x) oder einen Gutschein für eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee (10x).

Vom Wettbewerb ausgeschlossen sind Mitarbeitende der SZKB. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Eine Barauszahlung des Preises ist nicht möglich. Teilnahmechluss: 31. Oktober 2025.



Magenbrot – der Chilbi-Klassiker für Zuhause

✍ Daniel Slongo

📍 Büro Nord

Die Blätter färben sich bunt, die Luft wird klarer und kühler – es ist Herbstzeit und damit auch Chilbizeit!

Die Chilbi, ein Fest für alle Sinne: Die Augen leuchten beim Anblick der bunten Lichter, die Ohren fangen das fröhliche Lachen und das Rattern der Karussells ein. In der Nase mischen sich süsse Düfte von Zuckerwatte, gebrannten Mandeln und würzigen Kräutern. Auf der Zunge entfaltet sich der volle Geschmack von Chilbi-Klassikern – allen voran: das Magenbrot.

Dieses traditionelle Gebäck ist weit mehr als nur eine süsse Nascherei. Mit seinem unverwechselbaren und doch vielfältigen Geschmack aus Zimt, Nelken und Muskatnuss weckt

es Kindheitserinnerungen. Doch warum bis zur nächsten Chilbi warten? Mit unserem Rezept bringen wir den Geschmack des Herbstes direkt nach Hause!

Ob als originelles Mitbringsel, süsser Snack für zwischendurch oder als Highlight auf der herbstlichen Kaffeetafel – selbst gemachtes Magenbrot begeistert Gross und Klein. Und das Beste: Es ist ganz einfach zuzubereiten. Wer es bäckt, holt sich ein Stück Chilbizeit direkt nach Hause. Viel Spass beim Nachbacken und Geniessen!



Magenbrot heisst so, weil die darin enthaltenen Gewürze wie Zimt, Nelken und Muskatnuss traditionell als verdauungsfördernd galten. Der Name spielt also auf die angenommene positive Wirkung auf den Magen an. Früher wurde Magenbrot sogar in Apotheken und Drogerien verkauft, da man ihm eine heilende Wirkung zuschrieb.

Rezept für selbst gemachtes Magenbrot

Zutaten für circa 40 Stück
Zubereitungszeit 45 Minuten,
Backzeit 15 Minuten, Ruhezeit 60 Minuten

Teig

250 g	Ruchmehl
1 Pck.	Backpulver
1 EL	Schokoladenpulver
1 Pck.	Vanillezucker
120 g	Zucker
1 TL	Zimt
½ TL	Nelkenpulver oder Lebkuchengewürz
1 Prise	Muskatnuss
1 Prise	Salz
1.5 dl	Milch
50 g	flüssiger Honig
50 g	Butter

Glasur

50 g	Butter
100 g	dunkle Schokolade
1 EL	Schokoladenpulver
0.5 dl	Wasser
150 g	Puderzucker

Zubereitung:

1. Ofen auf 180 Grad Celsius Ober-/Unterhitze (Heissluft 160 Grad Celsius) vorheizen
2. Für den Teig Mehl, Backpulver, Zucker, Vanillezucker und Gewürze in einer Schüssel vermengen.
3. Milch, Honig und Butter in einem Topf langsam erwärmen, bis sich alles verbunden hat. Zur Mehlmischung geben und zu einem glatten Teig verkneten.
4. Den Teig auf einer bemehlten Fläche zu 3 bis 5 cm dicken Rollen formen. Diese auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen.
5. Im vorgeheizten Ofen ca. 15 Minuten backen.
6. Auskühlen lassen und die Rollen in 3 cm dicke Scheiben schneiden. Die Enden der Rollen für die Glasur fein hacken.
7. Für die Glasur die Schokolade mit der Butter und dem Wasser im Wasserbad schmelzen lassen. Schokoladenpulver und Puderzucker langsam beigegeben und verrühren, bis eine glatte Masse entsteht. Die fein gehackten Enden der Teigrollen zur Glasur geben.
8. Die abgekühlten Magenbrotstücke mit der Glasur überziehen. Eine Stunde trocknen lassen – und geniessen!

Ihre Meinung zum Magazin

Unser Magazin «Trumpf» liefert Ihnen in der Ausgabe informative und spannende Einblicke sowie verschiedene Blickwinkel zum Thema Sicherheit – persönlich, wirtschaftlich oder gesellschaftlich. Nun sind Sie gefragt! Ihre Meinung ist uns wichtig, denn nur mit Ihrer Rückmeldung können wir das Magazin noch stärker auf Ihre Interessen abstimmen.

Teilen Sie uns mit, was Ihnen besonders gut gefallen hat oder wo Sie noch Verbesserungspotenzial sehen. Oder haben Sie Ideen oder Anregungen für zukünftige Themen? Nutzen Sie die Gelegenheit, und nehmen Sie an unserer Online-Umfrage teil.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Sagen Sie uns
Ihre Meinung



Disclaimer

Diese Publikation wurde einzig zu Informationszwecken erstellt und ist weder ein Angebot noch eine Aufforderung seitens oder im Auftrag der Schwyzer Kantonalbank zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder ähnlichen Anlageinstrumenten oder zur Teilnahme an einer spezifischen Handelsstrategie in irgendeiner Rechtsordnung. Die Informationen in dieser Publikation stammen aus oder basieren auf Quellen, welche die Schwyzer Kantonalbank als zuverlässig erachtet, indes kann keine Gewähr für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen geleistet werden. Die Publikation enthält keine Empfehlungen rechtlicher Natur oder hinsichtlich Investitionen, Rechnungslegung oder Steuern. Sie stellt auch in keiner Art und Weise eine auf die persönlichen Umstände des Anlegers zugeschnittene oder für diesen eine angemessene Investition oder Strategie oder eine andere an einen bestimmten Anleger gerichtete Empfehlung dar. In der Publikation gegebenenfalls gemachte Verweise auf frühere Entwicklungen stellen keine Indikationen dar für laufende oder zukünftige Entwicklungen und Ereignisse.

Seit Generationen
die KMU-Bank für

SZ

KMU-NACHFOLGE- BERATUNG?

Machen wir selbst.

Damit Sie Ihr Unternehmen
frühzeitig vorbereiten und
erfolgreich weitergeben können.

szkb.ch/nachfolge



Schwyzer
Kantonalbank